

POST EXPRESS



News von Post, Postbus und A1 Telekom

Ausgabe 69

September 2019



**Nationalratswahl 2019
Sonntag, 29. September**



INHALTSVERZEICHNIS

Stmk. Vors. Andreas Rindler – Editorial	3
Österr. Vors. Helmut Köstinger	4
Stmk. Vors. Andreas Rindler Distribution	5
Stmk. Vors. Andreas Rindler – Filialnetz	6
Eveline Köberl – Aktuelles	7-9
Alexander Prem – KV-Neu	10
Karl Wilfinger - A1 Telekom	11-14
Elke Farmer – A1 Telekom	15-17
Hannes Höfler - A1 Telekom	18-19
Josef Nigitsch – Postbus	20-21
Ludwig Brunnhofer – Pensionist/innen	22
Günther Wallner – Pensionist/innen	23-24
Sigi Gindl – Pensionist/innen	25
Wiener Städtische	26
Prima Reisen	27

Impressum

Herausgeber:

Sozialdemokratische Fraktion in der Personalvertretung, 8020 Graz, Bahnhofgürtel 48-50

Redaktion:

Andreas Rindler, Karl Wilfinger, Josef Nigitsch
8020 Graz, Bahnhofgürtel 48-50

Druck:

Medienfabrik, Graz

Verlags- und Herstellungsort:

8430 Leibnitz



Andreas Rindler

Vorsitzender des Personalaus-
schusses Post Steiermark



Gewerkschaften, wie auch unsere, sind gewohnt mit Toleranz an neues heranzutreten, und damit umzugehen. So wurde auch die neue Bundesregierung, nun die vergangene BLAU-SCHWARZE, nicht an ihrer Farbe gemessen, sondern nach ihren „großen Würfeln“ beurteilt:

Bilanz für alle Beschäftigte: Länger arbeiten - aber ohne mehr Geld!

ÖVP und FPÖ haben mit Unterstützung der NEOS den 12- Stunden-Tag, beziehungsweise die 60 Stundenwoche eingeführt! Zu Lasten der Arbeitnehmer/innen und zu Gunsten der Wirtschaft! Wie muss man sich da als Schwarzer- oder Blauer - Gewerkschafter oder Personalvertreter fühlen?

Bilanz für verunfallte Beschäftigte: Nur die Unternehmen zahlen weniger Beiträge!

ÖVP und FPÖ haben bei der Unfallversicherung ca. 400 Millionen Euro eingespart und die Unternehmen zahlen ca. um 100 Millionen weniger! Dies bedeutet, dass ca. 100 Millionen weniger für Unfallopfer da sind! Wie muss man sich da als Schwarzer- oder Blauer - Gewerkschafter oder Personalvertreter fühlen?

Bilanz zum Scherbenhaufen der Krankenkassenreform: ÖVP und FPÖ garantierten 1 Milliarde einzusparen, was geschah... man geht heuer von bis zu 100 Millionen Verlust aus!

Zur Erinnerung: Alle Gebietskrankenkassen wurden zur österreichischen Gesundheitskasse zusammengeführt. Wer wird nun das alles bezahlen? Ganz einfach, die Versicherten, entweder mit Leistungskürzungen oder mit Selbstbehalten! Die Prognose der nächsten Jahre sieht nicht erfreulicher aus! Wie muss man sich da als Schwarzer- oder Blauer - Gewerkschafter oder Personalvertreter fühlen?

Bilanz einer Umfrage zur ÖVP- sehr interessant:

Die Regierung spaltet die Gesellschaft
fast 50% Zustimmung

Die Regierung begünstigt einseitig die Reichen und Unternehmer

fast 50% Zustimmung

Die Regierung verbreitet soziale Kälte

fast 40% Zustimmung

Die Regierung macht eine Politik, die mir persönlich Vorteile bringt

keine 10% Zustimmung

Diese Umfrage stammt aus dem April dieses Jahres, vor Ibiza, vor der Shredder Affäre und alles, was noch kommen mag!

Geschätzte Kollegen/innen, Ende September findet die Nationalratswahl statt, wir alle haben die Möglichkeit über die Zukunft unserer kommenden Politiker abzustimmen. Bedenken wir aber auch, dass diese, die Zukunft unserer Arbeitsplätze beeinflussen, dass diese Entscheidungen im Gesundheitsbereich treffen, dass diese an die Pensionsanpassungen mitwirken, dass diese über unser Österreich entscheiden!

**Herzlichst,
Euer Andreas Rindler**

Andreas Rindler



Sozialstaat ist in Gefahr

Helmut Köstinger

Vorsitzender des
Zentralausschusses

Kurz & Co sehen nicht den Menschen, sondern nur das Kapital

Der Sozialstaat ist ohne Zweifel der wichtigste Wohlstandsgarant. Er bietet Sicherheit in herausfordernden Lebenslagen, etwa bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und im Alter. Er stellt ein wichtiges Angebot an Bildung für alle bereit und sorgt für gute Arbeitsplätze mit gerechten Einkommen. Und er sichert eine gut ausgebaute Infrastruktur, die uns alle täglich zu Gute kommt.

Aber genau diesen für uns alle so wichtigen Wohlfahrtsstaat will die türkise ÖVP und die FPÖ demontieren. Nicht weil zu wenig Geld vorhanden wäre, sondern weil Kurz & Co einen Systemumbruch in Österreich herbeiführen wollen. Unter dem Titel „Leistung soll belohnt werden“ sollen Schritt für Schritt Sozialleistungen abgebaut werden. Und die Reichen sollen damit noch reicher werden und die Bedürftigen noch abhängiger. Dies zeigt auch die angekündigte Senkung der Steuer- und Abgabenquote ganz klar. Mit dieser Steuerreform sollen künftig die Gutverdienenden deutlich weniger Steuern zahlen als bisher. Auch der sog. „Familienbonus“ begünstigt wieder nur Gutverdiener. Familien mit einem geringen Einkommen schauen wieder durch die Finger oder bekommen gerade einmal einige wenige Euro. Das ist ungerecht und unsozial und muss von uns allen bekämpft werden. Wird dieser Weg von Kurz & Co auch nach der kommenden NR-Wahl Ende September

weitergeführt, wird dies dramatische Folgen für unser gesamtes Sozialsystem haben.

Wenn künftig deutlich weniger Steuereinnahmen fließen, weil Reiche weniger Steuern zahlen sollen, ist natürlich deutlich weniger Geld für den Sozialstaat vorhanden. Damit sind in den kommenden Jahren Leistungskürzungen vorprogrammiert. Vor allem Kleinverdiener, Kranke, AlleinerzieherInnen und PensionistInnen werden massiv betroffen sein.

Zur Absicherung unseres Wohlfahrtsstaates brauchen wir PolitikerInnen mit sozialem Verständnis und eine Steuerreform, bei der Reiche endlich einen gerechten Beitrag für die Gesellschaft leisten - Stichwort „Millionärsteuer“. In Österreich ist derzeit die Ungleichheit zwischen reich und arm besonders groß. Ein Prozent der ÖsterreicherInnen besitzen 40% (!) des gesamten Vermögens in Österreich! D.h. einige wenige sind reich, während sehr viele Menschen ein geringes Einkommen haben.

Wenn du diese Schiefelage beseitigen willst, musst du am 29. September sehr genau überlegen, wo du das Kreuzerl machst, meint

euer

Helmut Köstinger



Die Kooperation zwischen der Post AG mit DHL, deren Vorbereitung, deren Ablauf und deren zukünftigen Umsetzung wird uns nachhaltig fordern!



Andreas Rindler

Vorsitzender des Personalausschusses Post Steiermark

Das ERFREULICHSTE daran ist sicherlich die Absicherung der Arbeitsplätze für die Zukunft.

Diese bringt aber auch aufgrund der enormen Sendungsmengenschwankungen eine riesige Herausforderung mit sich. Mit den Pilotbasen in der Steiermark, zweistufiger, bzw. mehrstufiger Systemisierung ist man sicherlich am richtigen Weg. Hauptziel muss es sein, im Schnitt den 8-STUNDEN-ARBEITSTAG zu gewährleisten. Es muss Arbeitszeit und Freizeit planbar sein. Das zurzeit unsere Betriebsmittel nicht immer passen, dass die meisten der Zustellbasen zu klein sind, dass es immer wieder mit der IT Probleme gibt, sind Begleiterscheinungen. Zum Thema Zustellbasen wird es zu einigen Veränderungen kommen. Es wird über Neubau, Umbau aber auch Ausbau schon verhandelt. Wir brauchen einfach dringendst neue Zustellbasen.

Sehr erfreulich ist der verstärkte Einsatz von Ferialarbeitskräften, aber auch deren geringeren Fluktuation gegenüber dem Vorjahr. Dadurch

funktioniert der Urlaubsabbau im Großen und Ganzen sehr gut in der Steiermark. Auch die Dienstzusammenziehungen, bzw. Mitbesorgungen von Arbeitsplätzen, hat eine erkennbare Tendenz nach unten. Ganz ohne, wäre natürlich ein Wunschkonzert.

Wenn es gelingt, eine Balance zwischen Arbeitszeit, Einkommen und sozialer Sicherheit zu schaffen, haben wir alle gemeinsam einen guten Job gemacht. Vertrauen, Verständnis, aber auch Weitblick werden notwendig sein, um ein gutes Arbeitsklima in den Zustellbasen vorzufinden. Zufriedene Kollegen/innen sind der Garant für ein gutes Unternehmen und somit auch für zufriedene Kunden.

**Euer
Andreas Rindler**



Filialnetzgipfel in Wien

Andreas Rindler

Vorsitzender des Personalausschusses Post Steiermark

Anbei ein Schriftverkehr, der dazu führte, einen Filialnetzgipfel in Wien abzuhalten. Da sich der Inhalt aus den übrigen Bundesländern sehr ähnelte, fand Ende August dieser Gipfel statt.

Als die neue Organisation vollzogen wurde, wurde auch von Woche zu Woche alles über den Haufen geworfen. Dinge, die funktionierten, wurden verändert. Es gab ein Gespräch zwischen Herrn Stangl und mir, dabei soll es auch bleiben. Dinge, die er mir zusagte, setzte er anders um. Beisätze wie: „Warum spricht ihr mit der Gewerkschaft“! bekamen Kollegen/innen zu hören

Aus den angeschlossenen Beilagen ist schon ersichtlich, welcher Wind weht. Gilt eine Vorschrift Urlaub noch? Warum wird systemisiert, wenn eh nur nach Auslastung besetzt wird? Die BAWAG P.S.K. hat sehr viele Kontoauszugsdrucker abmontiert.... wo gehen die Kunden hin? Wie geht man mit den Paketmengen um... da gibt es ja auch tolle Erfahrungswerte! Gibt es nicht viel mehr Paketzusteller jetzt? Wie hat man vorgesorgt?

Zig Mitarbeiter/innen werden zu einem Hearing nach Salzburg geschickt, unter anderem eine 64-jährige Kollegin, bevor die Gespräche in Graz ge-

führt werden. Dass in Graz dadurch riesige Unterstände und endlose Kundenschlangen produziert werden ist eh klar. Geht es dem Management wirklich noch um Mitarbeiter/innen und Kunden/innen von Morgen?

Zur Schließung von 8023 möchte ich gar nichts mehr schreiben.....Chaos ohne Ende.....überforderte Kollegen/innen, da jegliche Unterstützung fehlte.... zornige Kunden...

Mir ist klar, dass die Situation im Filialnetz zurzeit nicht einfach ist, aber so einen miserablen Job von dem jetzigen Management haben sich weder unsere Kollegen/innen noch unsere Kunden, die sollen auch die von morgen sein, nicht verdient!

Aus meiner Sicht konnten wir dem Management ganz oben die Augen öffnen. Es war sehr viel nicht bekannt. Ich gehe davon aus, dass sich einiges wieder positiv verändert. Leitung Filialnetz, Dr. Kunczier und Leitung Finanzdienstleistungen, Dr. Thomas, werden nun daran gemessen, wie es ihnen gelingt, die Kollegen/innen wieder zu motivieren und somit auch auf ein erfolgreiches Filialnetz hinzuweisen.

Euer

Andreas Rindler



Behinderung – Erwerbsminderung

Liebe Kolleginnen und Kollegen!



Eveline Köberl

Wie kommt man zu einer Behinderung-Erwerbsminderung mit Bescheid?

1) **Ein Antrag auf Feststellung** für begünstigt Behinderte muss beim SMS (= Sozialministerium Service = Bundessozialamt) gestellt werden.

Nähere Auskünfte unter www.sozialministeriumservice.at und/oder Tel: 0316/7090 Babenbergerstraße 35, 8020 Graz.

Dem Antrag müssen gültige Befunde (Kopien), eine Kopie der Staatsbürgerschaft oder eine Kopie des Reisepasses beigelegt werden. Falls Befunde noch nicht vollständig vorhanden sind, bitte am Antrag – „Befunde werden nachgereicht“ vermerken. Es gilt immer das Einreichdatum für die Ausstellung eines gültigen Bescheides.

Ab 50 % Erwerbsminderung im Bescheid vom SMS gibt es für Beamtinnen, Beamte und Angestellte Dienstordnung (DO) alt (VB) pro Kalenderjahr 5 Tage Zusatzurlaub.

Für Angestellte DO alt und KV-Neu Bedienstete besteht ein erhöhter Kündigungsschutz! Bei einer Kündigung findet die Verhandlung beim SMS-Graz statt.

Für KV-Neu Bedienstete gibt es keinen Zusatzurlaub.

2) **Antrag auf Änderung des Status der Behinderung** – NEU - Festsetzung der Behinderung.

Befunde einreichen bzw. vermerken, dass Befunde nachgereicht werden.

3) **Antrag Behindertenpass**

4) **Antrag auf einen Ausweis** gemäß § 29b Straßenverkehrsordnung auf die Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel.

Steuerfreiheit

Ab 25% Erwerbsminderung im Bescheid kann man im Zuge des Jahresausgleiches = ArbeitnehmerInnenveranlagung (**Formblatt L 1**) und **im Beiblatt (Formblatt L 1 ab)** - unter der Kennziffer 476 die Kosten für Medikamente, Hilfsmittel, Heilmittel angeben und diese Summe wirkt sich lohnsteuermindernd aus.

Eveline Köberl

Vorsitzende-Stellvertreterin



Eveline Köberl

Familienbonus NEU ab 1.1.2019

Ab 1.1.2019 tritt der Familienbonus plus in Kraft. Dieser Bonus ist ein steuerrechtlicher Absetzbetrag und reduziert die Lohn- bzw. Einkommenssteuer.

Pro Kind, pro Jahr max. 1.500,- Euro.

Mit dem **Formblatt E 30** kann der Familienbonus beim Arbeitgeber bzw. im Nachhinein beim Wohnsitzfinanzamt beantragt werden

(= Jahresausgleich **Formblatt L 1**).

Formblatt unter www.bmf.gv.at

Für beide Elternteile, ob Aufteilung zur Hälfte oder zur Gänze, ist der Bonus nur in der ArbeitnehmerInnenveranlagung möglich.

Der Familienbonus ist nicht negativsteuerfähig!

Den vollen Familienbonus bekommt man für ein Kind, wenn ein monatliches Bruttoeinkommen von ca. 1.750,- Euro besteht.

Bei 2 Kindern, um den vollen Bonus zu erhalten, beträgt das monatliche Bruttoeinkommen ca. 2.220,- Euro (= steuerliche Entlastung von 3.000, Euro).

Bei 3 Kindern, ist ein durchschnittliches monatliches Bruttoeinkommen von ca. 2.650,- Euro notwendig.

Derzeit werden 10% der Haushalte mit Kindern **nicht** vom Familienbonus profitieren. Weitere 26% Haushalte nur teilweise! Männer werden 76% und Frauen 24% vom Gesamtvolumen des Familienbonus profitieren.

AlleinerzieherInnen und AlleinverdienerInnen erhalten 250,- Euro pro Kind und pro Jahr!

Der Kindermehrbetrag steht aber nicht mehr Personen zu, die einen Anspruch auf den AlleinverdienerInnen- oder AlleinerzieherInnenabsetzbetrag haben, wenn an mindestens 330 Tagen im Kalenderjahr Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, Grundversorgung oder Mindestsicherung bezogen wurden. Kein Anspruch auf Steuergutschrift! Der Kindermehrbetrag kann nur über die ArbeitnehmerInnenveranlagung geltend gemacht werden.

Ab 2019 entfällt der Kinderfreibetrag und die Kinderbetreuungskosten (Ausnahme – nur mehr AlleinerzieherInnen = außergewöhnliche Belastung Formblatt L 1 k).

Nähere Auskünfte: www.akstmk.at

Eveline Köberl

Vorsitzende-Stellvertreterin

FOTOS



80 Geburtstag von Erna Minder



Eisaktion im PKS



Zustellbasis 8551 Wies



Postfiliale 8430 Leibnitz



Zustellbasis 8430 Leibnitz



Verteilerzentrum Graz - Vorverteilung



Alexander Prem

Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen!

Über unser Personalausschuss Büro erhaltet ihr großartige Vergünstigungen und Rabatte.

ÖBB Tickets:

- 20% beim Kauf eines ÖBB Standard-Einzeltickets
- ÖBB Nightjets um 25 bis 45% günstiger

Kulturschecks:

Ihr erhaltet 20% Ermäßigung auf den Kartenpreis und bezahlen mit den Gutscheinen. Pro Stück EUR 10,00. (Gültig für alle Produktionen der Bühnen Graz, ausgenommen Sonderveranstaltungen und Gastspiele. Ermäßigung nur gültig für die großen Säle im OH und SH außer bei Premieren)

Kundenkarte für Metro und Transgourmet:

Berechtigt den Zutritt und Einkauf. Die Karte liegt im Büro auf und kann jederzeit ausgeborgt werden.

PRIMA REISEN:

Finnland, Norwegen und Island im Winter? Wer das Besondere sucht wird bei PRIMA REISEN fündig. Vergünstigte Angebote findet ihr auf Seite 27. Auch gibt es für jede PRIMA REISEN Reise, im Katalog oder auf der Webseite, einen „FSG Bonus“ in der Höhe von 50 Euro. Bitte immer den Code „FSG2019“ angeben. Kataloge gibt's bei uns im Büro.

Euer Ansprechpartner bei Prima Reisen:

Alexander Riedl

Tel: 01 505 022 20 oder 0664 533 56 28

Mail: a.riedl@primareisen.com

Bitte denkt auch an die Winterangebote von post.sozial. Der neue Katalog sollte bereits bei euch sein. Selbstverständlich findet ihr sämtliche Winterangebote auf der Webseite www.postsozial.at zur Buchung deiner Ferienreisen.

Ich wünsche euch viel Spaß und Erholung auf euren Winterreisen!

Alexander Prem

Referat für Bildung



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!



Es ist nicht alles Gold, was glänzt!

Karl Wilfinger

Die Veränderungen in der A1 greifen immer rascher um sich. Und so hat uns unser HR Leiter Mag. Peter Pirkner schon wieder verlassen. Offensichtlich haben er und seine Berater auf die falschen Themen gesetzt.

Zwar sind wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der A1 und in der TAP mittlerweile schon einiges gewohnt, aber was jetzt alles an Veränderungen geplant ist und auch schon umgesetzt wird, hat es wirklich in sich. So werden gemanagte Systeme im SOC zur Bearbeitung nach Bulgarien ausgelagert.

Es ist noch nicht so lange her, dass wir den Bereich Technik, welcher von den Personalzahlen her, der mit Abstand größte in der A1 ist, neu aufgestellt haben. Es hat damals geheißen, dass wir jetzt eine Struktur geschaffen haben, an der wir langfristig festhalten werden. Es sollten nur mehr kleine Anpassungen nötig sein, welche wir in den regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen besprechen würden, falls diese notwendig werden.

Offensichtlich ist es nicht möglich, dass das Management der A1 dies tatsächlich einmal zusammenbringt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mittlerweile das Gefühl, dass unser Management nicht in der Lage ist, eine langfristige Strategie und ein entsprechendes Konzept zu entwickeln, was in Vorwürfen endet. In zahlreichen Gesprächen mit unseren Kolleginnen und Kollegen finden diese, dass die Prozesse nicht ausreichend optimiert wer-

den und dass viel zu wenig Geld in unsere IT investiert wird. Unsere Programme, mit denen sie arbeiten müssen, sind ein Horror! Es gibt kein ganzheitliches Konzept in unserer Firma, die rechte Hand weiß nicht, was die linke tut!

Leider steht seit Jahren die kurzfristige Gewinnmaximierung im Vordergrund. Das ist leider der Nachteil vieler Kapitalgesellschaften und da ist die A1 auch keine Ausnahme.

Anstatt unsere Produkte dem Markt entsprechend zu adaptieren und unsere Umsätze in den bestehenden Geschäftsfeldern durch bestes Service und Beratung unserer Kunden abzusichern, wie es sich für eine Premiummarke gehört, versucht das Management die Kosten ausschließlich mit Personalabbau zu senken.

Um dies zu untermauern wurde vom Management die Beraterfirma Oliver Wyman in die A1 geholt. Diese sollte die Abläufe und Prozesse samt den dazu gehörigen Zahlen und Daten durchleuchten. Bei einer solchen Untersuchung, für die es einen klaren Auftrag gibt, stehen am Ende meist jene Bereiche und Abteilungen gut da, welche ihre Zahlen am besten aufbereiten und schönen. Es gibt Bereiche und Abteilungen in der A1, die einen wesentlichen Teil ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese entsprechende Aufbereitung der Zahlen verwenden, um gut da zu stehen.



Jene die dies nicht machen, kommen dann unter die Räder, obwohl sie wertvolle Arbeit leisten, aber es verabsäumt haben, die Darstellung ihrer Zahlen entsprechend aufzubereiten.

Der Bereich Field Force ist jener, der sich seit vielen Jahren mit der Aufbereitung von Daten und Zahlen beschäftigt. Das ist auch der Grund dafür, dass sie neben ihren vielen fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich beste Arbeit bei unseren Kunden und für unsere Kunden leisten, besonders gut dastehen. Deshalb wurde vom Management nun auch entschieden, dass die restlichen operativen Teams, Gruppen und Abteilungen, welche für und bei unseren Kunden vor Ort Tätigkeiten ausführen, in den Bereich Field Force verschoben werden.

Ich hoffe, dass diese Entscheidung eine nachhaltige ist und dass alle Kolleginnen und Kollegen in der Zukunft einen wertschätzenden Umgang erfahren. Es ist wichtig, dass der Fokus wieder auf die Personalentwicklung gelegt wird.

„E-learnings“ sind ja schön und gut, aber bei weitem nicht ausreichend. Dabei ist meine langjährige Forderung für die Wiedereinführung der Erwachsenenbildung zu unterstreichen, welche mit besten Trainern und mit tollen Kursen und Workshops die anstehenden Themen unseren Kolleginnen und Kollegen nähergebracht haben. Das Management sollte oder muss Strategien und Arbeitsweisen entwickeln, mit denen wir die Herausforderungen, wie den 5G-Ausbau und den notwendigen Glasfaserausbau mit dem verbleibenden Personal schaffen können.

Wichtig ist, dass wir über alle Bereiche hinweg zusammenhalten, uns nicht auseinanderdividieren lassen und dass alle Kolleginnen und Kollegen sowie alle Führungskräfte einen wertschätzenden Umgang und ein Miteinander pflegen.

Wohin soll das noch führen, oder wo ist mein Beitrag?

Seit es die letzten Mitglieder der Bundesregierung begriffen haben, dass die mehrheitliche Privatisierung eines Infrastrukturunternehmens wie die A1 Telekom Group für die Republik nicht von Vorteil ist, sobald sich die Mehrheit der Aktien im Ausland und noch dazu in Mexiko befinden, sucht man nach Lösungen, um dies zu reparieren oder zu umgehen. Deshalb ist die Sperrminorität gut und wichtig und auch der Syndikatsvertrag, welcher Wien als Headquarter und die Besetzung des CEO durch die österreichische Bundesregierung sichert. Dies rettet uns noch zumindest über die nächsten fünf Jahre.



Österreich ist ein wunderschönes, topographisch schwieriges, aber auch einzigartiges Land mitten in Europa. Weil die Regionalität bei uns schon immer wichtig war und auch in der Verfassung abgesichert ist, hat man oft das Gefühl, dass wir von den Bundesländern regiert werden. Dies machte sich auch die Bundesregierung zunutze. Der Glasfaserausbau wurde stillschweigend den Infrastrukturgesellschaften der Bundesländer, den Landesenergieversorgern und an regionale Elektro-versorgungsunternehmen (EVU's) übertragen.



Es gibt Gemeinden, die bereit sind, für den Breitbandausbau die Kosten für die Leerrohrverlegung zu übernehmen.



Ein 7-fach Minirohrverband wird mittels Layjet in das Straßenbankett verlegt.

Aber auch EVU's wie z. B. die Feistritzwerke Gleisdorf setzen bereits einen flächendeckenden Glasfaserausbau mit FTTH (fibre to the home) um. Derzeit werden die Gemeinden Gleisdorf und Stubenberg am See versorgt. Dazu kommt noch, dass die Energieversorger mittlerweile als Provider auftreten. Offensichtlich haben die Stromnetzbetreiber genügend Gewinne aus der Netzversorgung, um mit der A1 in echte Konkurrenz zu treten. Das Paradoxe daran ist, dass wir als A1 für die Stromnetzbetreiber mittlerweile den Zählertausch auf „Smart Meter“ durchführen und diese mit dem dadurch freiwerdenden Personal den Glasfaserausbau vorantreiben.

In der Steiermark wurde von der Landesregierung die Steirische Breitband- und Infrastrukturgesellschaft m.b.H. (SBIDI) geschaffen, welche die Aufgabe hat, den Glasfaserausbau im ländlichen Raum voranzutreiben. Als Geschäftsführer wurde unser ehemaliger Kollege Ing. Herbert Jöbstl bestellt. Mit Dipl. Ing., BSc Marc Kaurzinek hat er gleich einen unserer Besten als CFO/CCO mitgenommen. Über diese Gesellschaft ist das Land Steiermark in den nächsten Jahren in der Lage den Breitbandausbau im Bundesland voranzutreiben.

Es ist zu befürchten, dass es am Telekommunikationsmarkt zur selben Entwicklung kommt, wie diese am Strommarkt schon stattfindet. Jene, die die Netze besitzen, erwirtschaften satte Gewinne und jene, die mit dem Strom handeln, müssen danach trachten, nicht in die Verlustzone zu geraten.

Zusätzlich gibt es die politische Ebene der Gemeinden, welche teilweise auch schon dazu übergegangen sind, sogenannte OAN's (Open Access Network) zu errichten, um diese Glasfaseranbindungen dann an die einzelnen Provider zu vermieten.



Da es nun bereits so viele Unternehmen und Institutionen gibt, welche sich mit dem Glasfaserausbau beschäftigen und diesen auch umsetzen, ist es höchst an der Zeit, dass wir als A1 uns eine Strategie überlegen, wie wir unseren Glasfasernetzausbau zu günstigen Konditionen vorantreiben. Es gibt auch Gemeinden, die bereit sind, die Grableistungen für die A1 zu übernehmen, damit der Glasfaserausbau und damit ein Breitbandangebot im Gemeindegebiet für ihre Bürgerinnen und Bürger angeboten werden kann.

Diese Chance sollte die A1 schnellstens ergreifen, damit wir uns diesen im Vergleich günstigen Glasfaserausbau vertraglich sichern. Es ist höchst an der Zeit, dass wir verstärkt mit unseren bestens ausgebildeten Expertinnen und Experten in den Gemeinden vor Ort vorstellig werden.

Auch du als Kollegin und Kollege bist Botschafter/in für die A1 in deiner Gemeinde. Sprich auch du mit deinem Bürgermeister und den Gemeindeverantwortlichen, um eine persönliche und positive Verbindung zur A1 in deiner Gemeinde zu schaffen.

Ich wünsche dir viele wunderschöne goldene Herbsttage!

Liebe Grüße,

Personalausschuss

Karl Wilfinger, Ing.

Tel.: 0664/66 24 133

www.fsga1telekom-stmk.at

**Max Klaus
so schaut's aus!**



Hast schon gehört: Jetzt wird das Field Force zur multikulti Supertruppe: RES, BUS, VIP, PABX, Construction, Maintenance, Power Ingeneering, RAN, CORE und ICT Service Engineering werden zu einem Bereich zusammengeführt. Hoffentlich glaubt niemand, dass das alles ein Techniker beherrschen kann. Denn in der Natur gibt es ja auch keine eierlegende Wollmilchsau!



Behindertenvertrauenspersonen - Wie wichtig ist eine starke Vertretung im Unternehmen?



Elke Farmer

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Personalkosten werden laufend und überall eingespart! Nachbesetzungen erfolgen kaum bis gar nicht! Die Anforderungen der Arbeitsplätze werden immer mehr?

Besonders für Menschen mit einem Handicap werden diese Voraussetzungen zu immer größeren Herausforderungen!

Gerade in solchen Situationen ist es wichtig, ein starkes Behindertenvertrauenspersonen Team zu haben. Diese KollegInnen können einschreiten um an der Seite der MitarbeiterInnen gemeinsam mit dessen Führungskraft und dem Unternehmen eine optimale Lösung für die Zukunft zu finden.

Wir BVP'S konnten bis jetzt jede Kündigung eines beg. behinderten MitarbeiterIn abwenden und gemeinsam mit der HR für alle eine akzeptable Lösung finden. So konnte ich in den vergangenen Jahren viele unserer Mitarbeiter in schwierigen Situationen unterstützen und helfen. Insgesamt betreue ich österreichweit über 400 beg. Behinderte (ab einer Behinderung von 50 %) und über 200 Menschen mit einer Behinderung unter 50%.

Ich leite das österreichweite Team der Behindertenvertrauenspersonen mit 15 Personen. Meine tägliche Arbeit besteht aus:

- Beratung, Unterstützung und Begleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen

- Beseitigung von Barrieren oder Missverständnissen die den besonderen Bedürfnissen entgegenstehen
- Begleitung der MitarbeiterInnen in schwierigen Lebenssituationen,
- Österreichweite Zusammenarbeit mit den ArbeitsmedizinerInnen,
- Achtung auf Einhaltung von arbeitsrechtlichen Vorschriften für behinderte MitarbeiterInnen,
- Meldung von Mängeln an den Betriebsrat, den Betriebsinhaber und erforderlichenfalls dem Arbeitsinspektorat,
- Ergreifung von Maßnahmen (behindertengerechte Adaptierungen)
- Adaptierungen von Arbeitsplätzen und Organisation der Finanzierung gemeinsam mit Sozialministeriumservice
 - Auffahrtsrampen und Türöffnersysteme für Rollstuhlfahrer,
 - Umbauten von Behinderten WC's und Sanitärräumen,
 - Errichtung von Behindertenparkplätzen,
 - Breil - Computertastaturen, Vergrößerungssoftware in Kombination mit Sprachausgabe, Schwenkarm etc. für Blinde, Leitsysteme in Gängen und Liften in der Antonigasse versch. Technische Hilfsmittel,



- Gebärdensprach Dolmetscher,
 - persönliche Arbeitsassistenz am Arbeitsplatz und die Teilnahme an Qualifizierungsprojekten wurde in Anspruch genommen,
- Organisation von jährlichen Schulungsmaßnahmen für das BVP Team
 - Ansprechpartner für alle Fragen, Wünsche und Bedürfnisse aller beg. Behinderten an das Unternehmen, deren Führungskräften, der HR und PV.
 - Unterstützung bei verschiedenen Ansuchen (Pfleger Angehörige, Feststellungsantrag etc.)
 - Persönliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessenvertretern wie, Sozialministeriumservice, Arbeiterkammer, ÖGB, Behindertenanwalt, KOBV Behindertenverband, und vielen weiteren Organisationen wie Fit2Work etc.
 - Erfahrungen im Umgang und in Verhandlungen mit Behörden und Ämtern
 - Unterstützung bei der Suche eines neuen Arbeitsplatzes für begünstigt Behinderte (ein Kollege erblindete aufgrund einer Tumorerkrankung, weshalb statt des A1 Shops ein neuer Arbeitsplatz gefunden werden musste.)

Da es im Unternehmen keine vergleichbare Funktion wie die Behindertenvertrauensperson gibt, welche sich mit diesem speziellen Themenbereich beschäftigt, bin ich mit der Weiterbildung in diesem Bereich auf mich alleine gestellt.

Die tägliche Arbeit mit meinem KollegInnen, die Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen des Sozialministeriumservice, des KOBV Behindertenverband und regelmäßige Vernetzungstreffen mit anderen Behindertenvertrauenspersonen aus ganz Österreich sind ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit um das nötige Fachwissen immer aktuell zu halten.

Dadurch gewann ich auch einen sehr guten Überblick über Hilfs- und Fördermaßnahmen etc. und kann diese im Sinne des Unternehmens nutzen. Mehr als 1,2 Mio. Euro an Fördergeldern konnte ich dadurch für das Unternehmen lukrieren.

Weiteres bin ich selbst Vortragende, koordiniere und führe das BVP-Team, organisiere Veranstaltungen und informiere mich ständig über Neuigkeiten.

Zur Führung des BVP-Teams möchte ich anmerken, dass es sich bei den Teammitgliedern selbst um erwerbsgeminderte Mitarbeiterinnen handelt, die zum Teil einer besonderen Aufmerksamkeit, Zuwendung, Unterstützung und einer besonderen Führung bedürfen.

Mein soziales Engagement, mein Gespür im Umgang mit Menschen und meine Vertrauenswürdigkeit ermöglichen es mir meine Mitmenschen in schwierigen Situationen zu begleiten und für Ihre Sache einzustehen. Die Vermittlung zwischen den betroffenen Kollegen und dem Unternehmen ist dabei für mich von höchster Bedeutung. Gerne bin ich auch in Zukunft in schwierigen Zeiten an eurer Seite.



Das Team der steirischen BVP mit Helmut Nagl, Elke Farmer, Lisa Grinschgl und Karl Landig.

Ich wünsche euch einen schönen Herbst!
Herzlichst Eure

Elke Farmer

www.fsga1telekom-stmk.at



Hannes Höfler

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die ersten Hitzewellen mit Temperaturen von bis zu 35 Grad haben wir hinter uns und wir haben diese gut gemeistert.

Nach Sonne, Arbeiten mit viel Schwitzen in der Mega-Hitzewelle mit Temperaturrekorden, den verdienten

Urlaub am See, am Meer oder in den Bergen, folgten enorme Schäden durch Gewitter mit Hagel, Starkregen und Sturmböen!

Die Unwetterzeit fällt meistens mit der Urlaubszeit zusammen. Für die im Dienst verbliebenen Kolleginnen und Kollegen bedeutet dies oft mehr Stress, erhöhten Zeitaufwand und so entstehen Mehrleistungen.

Die Unwetter nach der ersten Hitzewelle, haben durch Überschwemmungen, Muren und Hangrutsch-



sche, umgefallene Bäume auf Straßen und auf oberirdisch verlegte Telefonleitungen viele Schäden angerichtet.

Dadurch sind im Field Force wieder viele Aufträge mit Gewitter-Störungen und mit Instandhaltungstätigkeiten eingegangen.

Genau in dieser stürmischen Zeit sind bei diesen wichtigen und dringenden Tätigkeiten die gut ausgebildeten A1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Field Force und von anderen A1 Dienststellen sehr gefragt, welche die Schäden bei unseren Kunden vor Ort beheben. Beim Kunden müssen wir nicht nur die Störungen so rasch als

möglich beheben, sondern auch gleichzeitig die Kunden betreuen und somit zufriedenstellen. Unser guter Kundenservice vor Ort trägt zu einem Großteil am Erfolg unseres Unternehmens bei.



Das Unternehmen A1 Telekom Austria AG muss für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Bewerber daher attraktiv sein und bleiben. Wichtig ist, das eigene Image als Arbeitgeber stetig weiter zu verbessern.

Damit A1 seinen zukünftigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften am besten abdecken kann, muss auch die Lehrlingsausbildung als eine Investition in die

Zukunft betrachtet werden. Lehrlinge leisten bereits während ihrer Ausbildung wertvolle Arbeit für den A1 als Ausbildungsbetrieb.

Es ist daher sehr wichtig, aktiv und erfolgreich um Sie zu werben.





Die erbrachte Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss in der A1 wieder wertgeschätzt werden. Die soziale Verantwortung muss vom Unternehmen beibehalten und nachhaltig angenommen werden. Bei sämtlichen Entscheidungen des Managements für die Gestaltung der Zukunft in der A1 muss die soziale Verantwortung ein Entscheidungsfaktor sein!

Wenn Du irgendein Anliegen hast, kannst du direkt zu mir kommen bzw. mich gerne unter 0664/6628323 kontaktieren.

Ich wünsche euch einen tollen Herbst mit reifen Früchten und wunderschönen Tagen.

Wieder mehr Freude bei der Arbeit.

Gemeinsam sind wir stark,

Liebste Grüße, Euer
Hannes Höfler

www.fsga1telekom-stmk.at

FSG A1 Telekom SOMMERGEWINNSPIEL

Nutze deine Chance!

Alle Anmeldungen über unsere Homepage & Gewinnkarten bis einschließlich 25. Sept. 2019 nehmen an unserem Sommergewinnspiel teil.

Die Gewinner werden telefonisch oder per Email verständigt!

Folgende Preise kannst du gewinnen:

- **Kurzurlaub für 2 Personen**
- **Reisegutscheine im Wert von 100€**
- **Jump 25 – Gutscheine**
- **uvm...**



Josef Nigitsch

Ausschreibungen

Besonders erfreulich ist, dass wir das Ausschreibungslos für Weiz gewonnen haben. Was wäre passiert, wenn wir für über 30 KollegInnen die Arbeit verloren hätten. Eine Katastrophe wäre die Folge gewesen. Dass die Steiermark, unter der Führung von SPÖ Landesrat Christoph Lang einen anderen Weg geht als der Rest von Österreich ist gerade für den Postbus und der Qualität der Arbeitsplätze einzigartig. Nicht das Billigstbieterprinzip ist die Vorgabe, sondern im hohen Maß die Qualität. Dass wir als Postbus kein Kleinunternehmen sind hat sich auch darin gezeigt, wie reibungslos von Beginn an alles funktioniert hat. Von der Aufbereitung des Projektes durch den Verbund-Manager, über die Planer bis hin zur Durchführung und Organisation unserer Disponenten. Ebenso hat sich die jahrelange Erfahrung unserer Lenker ausgezeichnet und was besonders aufgefallen ist, dass unsere neuen Kollegen/innen sich sehr schnell in dieses System beim Postbus eingefunden haben. Als ob sie schon lange im Unternehmen tätig wären, tragen sie zum Funktionieren dieses sicher einmaligen Projektes in Weiz ihren Beitrag bei. Deshalb bin ich sehr zuversichtlich, dass wir bei den anderen Ausschreibungen gute Chancen haben, natürlich ist es noch „ka gmahte Wiesn“.

Betriebsratstätigkeiten

Die neuen KollegInnen sind auch mit der Vorstellung zu uns gekommen, dass wir ein seriöses Unternehmen sind und bei uns die Arbeitsbedingungen sowie die Bezahlung korrekt ablaufen. Das ist für uns als Betriebsräte sehr wichtig. Wir achten darauf, dass die Betriebsvereinbarungen eingehalten werden und auch der KV so gelebt wird wie er niedergeschrieben wurde. Aber dazu gehört auch die Entscheidungskraft eines Betriebsrates. Welche Auswirkungen hätte es gegeben, wenn wir beim Urlaubsgeld unserer KV LenkerInnen sofort den Klageweg beschritten hätten. Bei der Auszahlung am 1. Juli wäre nur die Hälfte des Geldes am Konto gewesen. Die zweite Hälfte hätten wir im Zuge einer Klage durch alle Instanzen erst gewinnen müssen und das vielleicht in 2-3 Jahren. Nun gilt es als BR die richtige Entscheidung zu treffen. Was hilft den KollegInnen mehr, ein Angebot von der GF abzulehnen bei dem die gleiche Höhe des Urlaubsgeldes, in Form einer Prämie, vom letzten Jahr ausbezahlt wird, oder trotzdem das Gericht einzuschalten. Nun habe ich eine Entscheidung zusammen mit Kollegen Wurm und Petzmann getroffen, dass es besser ist, das Angebot von der GF anzunehmen, als nur die Hälfte zu bekommen. Man kann gegen alle Veränderungen beim Postbus Klagen und sich danach hinter



der Entscheidung eines Richters verstecken, aber was den KollegInnen wirklich hilft muss ich als BR abwägen und danach eine Entscheidung aus dem Bauch heraus treffen. Meiner Meinung nach war das die Richtige Entscheidung. Ich sehe einer Klage von der „immer Vida“ Liste gegen mich sehr gelassen entgegen. Dazu habe ich dem Unternehmen an die 2,1 Mill. Euro aus der Tasche verhandelt und habe auf der anderen Seite den KollegInnen und ihren Familien nicht den Urlaub vermiest.

Arbeitsplätze

Dass der Kampf um die Arbeitsplätze und deren Qualität immer härter wird kann man überall in der Arbeitswelt feststellen. Die ArbeitnehmerInnen kommen immer mehr unter Druck, haben Angst in den Krankenstand zu gehen. Das nimmt leider auch nicht vorm Postbus halt. Jeder Tag im Krankenstand wird als Verlusttag gerechnet und schlägt sich sofort in der Bilanz nieder. Der Druck wird aufgebaut gegen den Kranken, Dialoggespräche finden statt, Empfehlungen in die Pension zu gehen werden angedeutet. Dass aber der Arbeitsaufwand immer größer wird sieht man nicht, dass die KollegInnen immer älter werden spielt in der Planung der Dienstpläne auch keine Rolle. Die Entscheidungen der Vorgesetzten, immer unverständlicher und nicht mehr nachvollziehbar, macht das Ganze noch schlimmer. All das führt zu einer Unzufriedenheit, die einfach nicht notwendig ist. Gerade wir als Postbus sind immer Vorbild gegenüber den anderen Busunternehmen und gerade deshalb kommen von anderen Unternehmen die KollegInnen zu uns.

Politik

Ganz unschuldig ist in diesem Treiben die Politik auch nicht, die in den letzten 2 Jahren für den Arbeitenden in unserem Land nichts übriggehabt hat. Wenn wir die beschlossenen Gesetze der Türkis/Blauen Regierung zurückverfolgen so findet sich nichts für die ArbeiterInnen. Im Gegenteil, Veränderung des Arbeitszeitgesetzes, bietet die Möglichkeit der Ausnützung. Verschlechterungen im Gesundheitssystem durch die Zusammenlegung der Krankenkassen. All das und vieles mehr muss uns Arbeitern/innen zu denken geben, ob wir in Zukunft einer wirtschaftsfreundlichen Partei die Unterstützung geben und nebenbei uns vom Sozialstaat verabschieden wollen. Ich weiß schon, das Wort sozial hört unser eins nicht gerne, und keiner möchte ein Sozialfall sein, aber es geht um die Umverteilung des Kapitals, dass wir jeden Tag erarbeiten. Dass nicht nur immer die Reichen abzocken und wir mit dem Einkommen auf Zeit nicht mehr auskommen. Dass Ehepaare und Lebensgefährten/Innen nur mehr deshalb arbeiten, um über die Runden zu kommen. Nicht dafür zu arbeiten, um uns etwas mehr Wohlstand zu leisten. Selbstverständlich geht es auch um uns Betriebsräte, um für alle bessere Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz zu erreichen. Es wird immer schwieriger mit den Arbeitgebern/innen auf akzeptable Lösungen zu kommen. Über all das und um noch vieles mehr werden wir bei der nächsten Wahl entscheiden und im Nachhinein ist das Jammern nicht mehr erlaubt da jeder einzelne von uns die Entscheidung treffen kann.

Euer

Josef Nigitsch



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Ludwig Brunnhofer

Beim gestrigen Gespräch zwischen Seniorenratsvertretern und Vertretern der drei großen Parlamentsparteien wurde hinsichtlich der Pensionsanpassung 2020, vorbehaltlich eines Parlamentsbeschlusses (voraussichtlich 11. oder 12.9.) folgendes Ergebnis erzielt:

Bezieher kleiner Pensionen bekommen nächstes Jahr die doppelte Inflationsabgeltung. Bis 1.111 Euro werden die Pensionen um 3,6 Prozent angehoben. Bis 2.500 Euro wird die Anpassung auf den gesetzlichen Wert von 1,8 Prozent abgeschmolzen. Pensionen darüber bekommen auch die Inflationsabgeltung von 1,8 Prozent bis zur Höchstbeitragsgrundlage von 5.220 Euro. Darüber liegende Pensionen werden mit einem Fixbetrag erhöht.

Das ist das Ergebnis des Pensionsgipfels vom 28.08.2019 mit den Präsidenten des Seniorenrates, Peter Kostelka (SPÖ) und Ingrid Korosec (ÖVP) sowie Werner Neubauer (FPÖ), mit ÖVP-Klubobmann August Wöginger, SPÖ-Vorsitzender Pamela Rendi-Wagner und FPÖ-Obmann Norbert Hofer. An dem Gipfel teilgenommen haben auch Finanzminister

Eduard Müller und Sozialministerin Brigitte Zarfl, Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein hatte ihr Kommen kurzfristig abgesagt.

Beschlossen werden soll die Pensionsanpassung in der nächsten Nationalratssitzung noch vor der Nationalratswahl. ÖVP, SPÖ und FPÖ wollen dazu einen gemeinsamen Antrag vorbereiten. Wöginger, Rendi-Wagner und Hofer zeigten sich auch erfreut darüber, dass man eine Drei-Parteien-Einigung zustande gebracht habe.

Vereinbart wurden auch noch weitere Gespräche, die auf parlamentarischer Ebene geführt werden sollen. Dabei geht es einerseits um den SPÖ-Wunsch nach einer besseren Anrechnung der Kindererziehungszeiten und andererseits um den Wunsch des Seniorenrates nach einer Aliquotierung der ersten Pensionsanpassung nach Pensionsantritt.

Ludwig Brunnhofer

Landesvorsitzender
GPF-Pensionist/innen Steiermark



Frau Maria Buchberger feierte am 28. März 2019 ihren 100 Geburtstag. Zu diesem Anlass gratulierte Ludwig Brunnhofer auf das Herzlichste.



Herr Harald Krois feierte am 17. April 2019 seinen 92 Geburtstag. Ludwig Brunnhofer feierte mit ihm seinen Freudentag.



Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen!



Günther Wallner

Ein Jahr der verrückten Dinge, dieses 2019. Es begann schon im Herbst des Vorjahres wo den Sozialpartnern bei den Verhandlungen zur Pensionsanpassung die Sessel vor die Tür gestellt wurden. Zu den Ergebnissen wurden die üblichen Verhandlungspartner nur mehr nach vollzogenem Beschluss informiert. Diese Vorgangsweise zog sich durch alle Maßnahmen die im Anschluss beschlossen wurden.

Danach kam das Ibiza-Video. Egal wie es zustande gekommen ist, die Denkweise eines Vizekanzlers ist erschütternd. Als die Regierung auf Grund dieser Aussagen zerbrach, blickte alles auf den Kanzler. Dieser verkündete zwar das Ende der Koalition nach einigem Zögern. Bei den Beratungen wie es weitergehen soll, kristallisierte sich heraus, dass nur die Partei des Kanzlers weiterregieren wollte. Dies entsprach nicht den demokratischen Verhältnissen, daher der Misstrauensantrag.

Warum kam es dazu: Ohne Gespräche mit den Sozialpartnern wurde der 12 Stundentag, die 60 Stundenwoche beschlossen. Die Zusammenlegung der Krankenkassen unter falschen Einsparungsversprechen beschlossen. Der Notstand abgeschafft und auf Hartz 4 Niveau herabgestuft.

Die Maßnahmen für Arbeitnehmer 50+ gestrichen. Der Angriff auf die Arbeiterkammer und somit auch auf den ÖGB gestartet. Zu den vorgenannten 5 Punkten:

Ja es gibt Berufe wo es den 12 Stundentag gibt, aber die Abgeltung war klar geregelt.

In der neu geplanten Österreichischen Gesundheitskasse werden die Karten neu gemischt. Es soll 10 Vorstände geben, 5 von Arbeitgeberseite, 5 von Ar-

beitnehmerseite. Bei Stimmengleichstand hat der von der Arbeitgeberseite stammende Vorsitzende doppelte Stimme. Also bestimmen jene, die Richtung, die in dieser Anstalt gar nicht versichert sind über die Leistungen für die Arbeitnehmer. Selbstbehalte drohen. Im bisherigen Notstand waren die Betroffenen, kranken- und pensionsversichert. Die Pensionsversicherungszeiten fallen weg. Viele Arbeitnehmer/innen wurden im Programm 50+ als Langzeitarbeitslose wieder in Beschäftigung gebracht und wurden von den Unternehmen geschätzt. Jetzt droht wieder die Arbeitslosigkeit. Mit der Senkung des Arbeiterkammerbeiträge würde vor allem die Rechtsschutzabteilung, Bildung und Verbraucherschutz stark eingeschränkt werden. Der ÖGB könnte diese Aufgaben mangels finanzieller Möglichkeiten nicht 1:1 übernehmen. Bei Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand und den Aktiven musste ich mit Schrecken feststellen, dass viele glauben der 13. und 14. Bezug steht im Gesetz. Diese zusätzlichen Zahlungen werden ausschließlich vom ÖGB im Rahmen der Kollektivvertragsverhandlungen verhandelt. Leider gibt es noch immer Gerüchte hinter vorgehaltener Hand, ob man diese Sonderzahlungen vor allem für für Pensionist/innen nicht einstellen könnte. Solange wir mit unseren Mitgliedern im Rücken verhandeln gibt es für solche Ansinnen ein klares NEIN.

Einen schönen, erholsamen Herbst und ein klares Bekenntnis zur Sozialpartnerschaft am 29. September wünscht Euch und sich

euer **Wallner Günther**, Vorsitzender
und das Team der FSG.



Tagesausflug St. Gotthard / Ungarn und Harterteich

Termin: Samstag, 30.11.2019 Abfahrt 08:00 Uhr
Graz Hauptbahnhof.

Aufenthalt bei den Markthallen St. Gotthard bis
13:00 Uhr.

Fahrt zur Harter Teichschenke mit 1 Brettljause pro
Person.

Preis mit Fahrt und Brettljause € 24.-

Rückfahrt um 16:30 Uhr.

Anmeldungen: Karl Lerchbacher 0664 442 41 35
oder Günther Wallner 0664 181 95 45.

Besuchen Sie mit uns das Casino Mond

Am Sonntag, den 17. November 2019

mit Abfahrt um 12:00 Uhr

am Hauptbahnhof Graz.

Mittagsbuffet im Restaurant BAZAR (all you can eat).

Spieljetons oder Automatengutschein.

Aufenthalt bis 16:30 Uhr.

Kurzeinkauf im Duty Free Shop.

Preis mit Spieljetons, Buffet und Bus € 32.-

Anmeldungen: Karl Lerchbacher 0664 442 41 35
oder bei Günther Wallner 0664 181 95 45.



**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Jetzt Unfallschutz „Premium“ sichern

Kleine Dinge können große Auswirkungen haben. Eine kurze Unachtsamkeit, eine falsche Bewegung, oft geht es ganz schnell. Auch die Statistik zeigt es deutlich: Fast 80 Prozent aller Unfälle ereignen sich in der

Freizeit, beim Sport, im Haushalt oder im Straßenverkehr. Also in Lebensbereichen, in denen die gesetzliche Unfallversicherung zwar die Erstversorgung übernimmt, aber nicht für die Folgekosten nach schweren Unfällen aufkommt. Somit geht alles, was man in seiner Freizeit tut, auf eigenes Risiko. „Eine private Unfallversicherung zählt damit ganz klar zur persönlichen Basisvorsorge, die jeder haben sollte“, so Sonja Steßl, Landesdirektorin der Wiener Städtischen Versicherung.

Ihr persönlicher Vorteil: Bei Neuabschluss einer Unfallversicherung „Premium“ bis zum 31. Dezember 2019 erhöht die Wiener Städtische die Versicherungssumme für Unfallkosten um bis zu 2.000 Euro, je nach gewählter Variante. Die Unfallvorsorge „Premium“ lässt sich individuell auf jedes persönliche Bedürfnis abstimmen und jeder Lebensphase anpassen. Kontaktieren Sie dazu gleich einen unserer Berater und sichern sich Ihre persönliche Aktionsprämie! www.wienerstaedtiche.at





Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen!



Siegi Gindl

Anbei das Herbstprogramm 2019 der Telekom Pensionistinnen und Pensionisten.

Mittwoch, 11. September 2019

14.00 Uhr Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz

Clubnachmittag

Vortrag ÖBV Löscher Martin

ab Donnerstag, 26. September 2019

(wöchentlich immer Donnerstags)

Sessel- und Präventionsgymnastik

ab 14.00 Uhr Sesselgymnastik

ab 15.30 Uhr Präventionsgymnastik

Mittwoch, 02. Oktober 2019

Fahrt ins Blaue

Mittwoch, 09. Oktober 2019

14.00 Uhr Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz

Clubnachmittag

Lichtbildervortrag Ing. Triebel "Mit dem Minicamper durch die Ukraine"

Mittwoch, 13. November 2019

14.00 Uhr Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz

Clubnachmittag

Erste Hilfe Kurs mit Koll. Rieger Manfred

Mittwoch, 11. Dezember 2019

14.00 Uhr Hohenstaufengasse 6, 8020 Graz

Weihnachtsfeier



Andreas Rindler, Ernst Häusler, Alois Reicht, Siegi Gindl



Geburtstagsrunde im Brauhaus

Wir wünschen unserem langjährigen Schriftführer Ernst Häusler alles Gute und viel Gesundheit für seinen neuen Lebensabschnitt. **Herzlichen Dank für deinen Einsatz und deinen Dienst an unseren Kolleginnen und Kollegen.**



WIENER
STÄDTISCHE

VIENNA INSURANCE GROUP



© Danneberg, Kitzler & Bergmann

LEBE DAS LEBEN

Mehr auf LebeDasLeben.com

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN



per Direktflug zur Polarlichtsaison nach Finnland

Ihr persönlicher
FSG-Bonus:
Sparen Sie
€ 50,-
pro Person
Code: FSG2019

8 Tage

Inkl. Direktflug

Winterzauber in Levi, Finnland

- ✓ 7x Unterbringung im 3-Sterne Hotel **mit Halbpension**
- ✓ Tagesausflug Arktikum & Weihnachtsmannorf
- ✓ **Huskyschlittentour** für Einsteiger 6 km
- ✓ **Motorschlittensafari** für Einsteiger 30 km
- ✓ Gemütliche **Schneeschuhwanderung**
- ✓ Ausflug zur **Rentierfarm** mit Rentierschlittenfahrt
- ✓ PRIMA REISEN Reiseleitung vor Ort

Reisezeitraum: Jänner bis März 2020

pro Person im DZ ab **1.568,-***

5 Tage

Inkl. Direktflug

Winter & Ice Active in Ruka, Finnland

- ✓ 4x Unterbringung im 3-Sterne Hotel (inklusive eigener Sauna) **mit Frühstück**
- ✓ **Arctic River Floating** inkl. Ausrüstung
- ✓ **Icekarting**
- ✓ **Motorschlittenabenteuer** 28 km
- ✓ **Eisklettern** am gefrorenem Wasserfall
- ✓ PRIMA REISEN Reiseleitung vor Ort

Reisezeitraum: Jänner bis Februar 2020

pro Person im DZ ab **1.238,-***



Ihr persönlicher Ansprechpartner & Reiseexperte:
Alexander Riedl vom PRIMA REISEN Reisebüro

PRIMA REISEN
www.primareisen.com

Mail: a.riedl@primareisen.com
Tel.: 01 505 022 20 oder 0664 533 56 28

*** GUTSCHEIN BEREITS ABGEZOGEN**
Gutschein gültig bei Buchung einer Reise aus dem
gesamten PRIMA REISEN Reiseprogramm 2019/2020
Einzulösen ausschließlich im PRIMA REISEN Reisebüro
Mindestumsatz € 1.000,- pro Person

Entsprechend der Pauschalreiseverordnung (PRV) ist die PRIMA REISEN GMBH im Gewerbeinformationssystem Austria sowie im Reiseinsolvenzabsicherungsverzeichnis mit der GISA Zahl 23374829 eingetragen. Die Prima Reisen GmbH ist gem. Pauschalreiserrichtlinie (EU) 2015/2302 bei der HDI Global SE, HDI-Platz 1, D-30659 Hannover mit der Polizza Nummer PRV 1820006 versichert. Die Versicherung entspricht den Vorgaben des §3 Abs. 3 Z1 der Pauschalreiseverordnung (PRV). Als Abwickler fungiert die TVA-Tourismusversicherungsagentur GmbH, Baumannstrasse 9, 1030 Wien, 24-h Notfallnummer: +431361907744, E-Mail: kundengeldabsicherung@hdi.global. Bei Buchung (frühestens aber 11 Monate vor dem Ende der Reise) ist eine Anzahlung von 20% des Reisepreises zu leisten. Die Restzahlung ist frühestens 14 Tage vor Reiseantritt Zug um Zug gegen Übergabe der Reiseunterlagen an den Kunden fällig. Die kompletten Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sowie den Versicherungsschein für die Pauschalreiseversicherung gem. Pauschalreiserrichtlinie (EU) 2015/2302 können Sie online abrufen unter: www.primareisen.com/agb. Änderungen, Druckfehler und Verfügbarkeit vorbehalten. Impressum: Prima Reisen GmbH, 1060 Wien

POST EXPRESS



POST



Andreas Rindler

Vorsitzender des Personalausschusses
Post Steiermark und der Gewerkschaft
der Post- und Fernmeldebediensteten,
Landesgruppe Steiermark
Tel.: 0664 624 1978



Eveline Köberl

Vorsitzende Stv. des Personalausschusses
Post Steiermark und Frauenreferentin der
Gewerkschaft der Post- und Fernmelde-
bediensteten, Landesgruppe Steiermark
Tel.: 0664 624 2013



A1 TELEKOM



Karl Wilfinger

Personalausschuss
A1 Telekom
Tel.: 0664 66 24 133



Josef Nigitsch

Fachgruppenvorsitzen-
der des Postbusses
Steiermark

Tel.: 0664 624 3063



Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
10Z038524S